

Förderung dreier Projekte im Kreis

Gelder fließen nach Althütte, Auenwald und Kaisersbach.

REMS-MURR. Der Verein Regionalentwicklung Schwäbischer Wald fördert sieben Projekte im Schwäbischen Wald mit insgesamt knapp 550.000 Euro. Der Auswahlausschuss tagte in Auenwald, um über die eingereichten Projektbewerbungen zu beraten.

Aus dem Rems-Murr-Kreis haben drei Antragsteller eine Förderzusage erhalten: Familie Kehl aus Kaisersbach überzeugte den Auswahlausschuss mit ihrem Vorhaben, einen bestehenden Maschinenschuppen für bauernhofpädagogische Angebote umzunutzen. Die evangelische Kirchengemeinde Althütte bekommt finanzielle Unterstützung, das bestehende Gemeindehaus weiterzuentwickeln, um neuesten Ansprüchen an Barrierefreiheit, energetische Nachhaltigkeit und Veranstaltungstechnik zu entsprechen. Die Gemeinde Auenwald hat eine Förderzusage für ihre Projektidee erhalten, einen durch Jugendliche selbstverwalteten Chillplatz zu schaffen. pm

Museumstag im Technikforum

BACKNANG. Am Sonntag, 19. Mai, öffnet das Technikforum Backnang im Rahmen des Internationalen Museumstags von 14 bis 17 Uhr seine Türen. Besucherinnen und Besucher haben die Gelegenheit, die vielfältigen Exponate der Dauerausstellung zur Backnanger Industrie- und Handwerksgeschichte zu erkunden sowie die Sonderausstellung „100 Jahre Rundfunk in Süddeutschland“ zu besichtigen.

Zusätzlich werden die Dozenten der Kinder- und Jugendwerkstatt vor Ort sein und verschiedene Aktivitäten anbieten, darunter eine Amateurfunkstation mit aktivem Funkbetrieb, eine Elektronikwerkstatt mit Bastel- und Lötarbeiten (einschließlich Bau eines Bürstenroboters) sowie eine Computerwerkstatt mit Einführung in das Programmieren und Arbeiten mit dem Raspberry Pi. Der Eintritt ist frei.

Über Leute

Karl Meister ist verstorben

Das langjährige Gemeinderatsmitglied der Gemeinde Auenwald, **Karl Meister**, ist am vergangenen Wochenende nach langer Krankheit im Alter von 81 Jahren verstorben. Meister betrat erstmals bei den Wahlen im Oktober 1999 das kommunalpolitische Parkett in Auenwald. Am 27. September 2021 schied er nach 22-jähriger Zugehörigkeit im Gemeinderat auf eigenen Wunsch aus. Als Vorsitzender der Freien Wählervereinigung Auenwald war er eine feste Größe in der örtlichen Kommunalpolitik. Er galt als streitbarer Vollblutlandwirt und war bekannt dafür, dass er sich für seine Überzeugung mit Nachdruck und Leidenschaft einsetzte. Während seiner Wirkungszeit fielen wichtige Weichenstellungen für die Gemeinde. In Anerkennung und Würdigung seines Engagements im Gemeinderat erhielt Karl Meister 2019 die Ehrenurkunde und Stele des Gemeindetags Baden-Württemberg.

Herberts als Diakon geweiht

Bei einem Gottesdienst mit Weihbischof Matthäus Karrer wurde der Backnanger Diakon **Klaus Herberts** (56) zum Ständigen Diakon geweiht. Herberts ist Vorstand der Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen in Backnang. Nach der Weihe wird er als Diakon im Zivilberuf in der Seelsorgeeinheit in Backnang tätig sein.

Würdigung für Beerkircher

Im Rahmen der Vertreterversammlung (wir berichteten) ist der frühere Vorstandsvorsitzende der Volksbank Backnang, **Jürgen Beerkircher**, vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband ausgezeichnet worden. Beerkircher erhielt die silberne Ehrennadel des Verbands. Carsten Eisele, Mitglied des Vorstands, würdigte den 65-Jährigen in einer Laudatio.

Goldene Hochzeit

Ihre goldene Hochzeit feiern am heutigen Donnerstag die Eheleute **Brigitte** und **Per Christian Anger** aus Althütte.

Wie Fußball auch den Geist beflügelt

Studien zeigen, dass Mädchen in Bezug auf die Lesekompetenz besser abschneiden als Jungen. Mit dem Programm „kicken und lesen“ werden an der Conrad-Weiser-Schule Großaspach und am Backnanger Max-Born-Gymnasium auch Jungen über den Fußball für das Lesen begeistert.

VON SIMONE SCHNEIDER-SEEBECK

ASPACH. Es herrscht ein großes Gewusel in der Mühlfeldhalle in Großaspach. Dienstanachmittags sind alle Drittel belegt, es finden verschiedene Sport-AGs der Conrad-Weiser-Schule (CWS) statt. Eine davon ist etwas ganz Besonderes. Denn hier geht es nicht nur um körperliche Bewegung, sondern auch um geistige Fitness. Auf den fröhlich-frischen Trikots steht es: kicken und lesen.

Mit dabei sind neben den etwa 20 Jungs aus den Klassen 5 und 6 Lehrer Tolga Durmaz und FSJler Nico Engel. Dass Engel bei dem Projekt dabei ist, freut Tolga Durmaz besonders, denn der junge Mann gehört zum Kader der SG Sonnenhof, dem Fußballkooperationspartner an der CWS, und sei so optimal als Fußballvorbild geeignet. „Er ist ein Imagesymbol für das Team“, so der Klassenlehrer der 7. Klasse.

Der Projektname lässt es schon erahnen. Bei „kicken und lesen“ sollen vor allem Jungs zum Lesen animiert werden. Das Konzept scheint aufzugehen. Schon nach wenigen Wochen sind einige der ausgeliehenen Bücher fertig gelesen, wie Tolga Durmaz berichtet. Eine große Bücherkiste mit unterschiedlichsten Titeln aus verschiedenen Kinderbuchgenres wurde vom Projekt gespendet.

Doch es wird nicht nur zu Hause gelesen, sondern auch während der AG, die im zweiten Schulhalbjahr gewissermaßen eine Erweiterung der bereits bestehenden Fußball-AG ist. So beginnt der Nachmittag beispielsweise mit der Einheit Vorlesen durch Nico Engel. Danach steht Taktik auf dem Plan und dann darf das Gelernte geübt werden. Und während die einen mit den Bällen durch die Halle wuseln und der Mittelstürmer hier und da noch Tipps gibt, stürmen andere die Treppe hoch in einen separaten Raum und lesen sich im Tandem gegenseitig kurze Texte vor. Dabei wird nicht nur darauf geachtet, ob richtig gelesen wird, sondern auch auf Betonung und Satzmelodie. Nach zehn Minuten werden die Teams im fliegenden Wechsel getauscht.

Conrad-Weiser-Schule Aspach ist eine von 13 Projektschulen im Ländle

Schulleiterin Heidi Ahlers ist sehr zufrieden. Bereits im vergangenen Schuljahr hatte sich die CWS Aspach für das Programm „kicken und lesen“ beworben, in diesem Jahr hat es schließlich geklappt und die Gemeinschaftsschule ist nun eine der 13 Projektschulen im Ländle und eine der beiden Projektschulen des Kreises. Seit diesem Schuljahr ist in der Grundschule der CWS zudem auch BiSS (Bildung durch Sprache und Schrift) als Konzept zur Förderung der Lesekompetenz verankert (siehe Infotext). Beides ergänzt sich sehr gut, die Übungsmethoden sind aufeinander abgestimmt, so entsteht ein roter Faden in der Leseförderung von Klasse 1 bis 6.

An dem Programm gefällt Ahlers besonders die Mischung. „Die macht es für Schüler interessant und schön“, sagt sie. Neben der AG wird das zweitägige Camp bei Pro-



Oberliga-Kicker Nico Engel (mit Buch) und Lehrkraft Tolga Durmaz (Trikotnummer 96) üben mit den Schülern der Großaspacher Conrad-Weiser-Schule in der Mühlfeldhalle Aspach. Foto: Tobias Sellmaier

jektpartner VfB Stuttgart ein Höhepunkt sein. Für das kommende Schuljahr wolle man sich auf jeden Fall wieder bewerben.

Geplant sind zudem weitere Besuche von Spielern der SG Sonnenhof. Und da es neben dem eigenen Teamoutfit auch einen personalisierten Ball für jeden Teilnehmer gibt, kann man sich darauf auch gern ein Autogramm von den Profis geben lassen.

Die Ergebnisse der Untersuchungen von 2021 (Iglu) und 2023 (Pisa) zeigen deutlich auf: Mädchen schneiden in Bezug auf die Lesekompetenz besser ab als Jungen. Deshalb initiierte die Baden-Württemberg-Stiftung das Programm „kicken und lesen“, um über den Fußball auch Jungen für das Lesen zu begeistern.

Auch wenn „kicken und lesen“ vorrangig für Jungen konzipiert ist, kommen fußballbegeisterte Mädchen an der CWS nicht zu kurz, wie Konrektor Dominik Reichert betont. „Die Mädchen halten sich im Sport eher zurück, wenn Jungs dabei sind“, hat er beobachtet. Daher gebe es eine extra Fußball-AG für Mädchen, die von einer sehr sportaffinen FSJlerin geleitet werde.

Sebastian Marx ist sehr zufrieden. In diesem Schulhalbjahr findet das durch die Baden-Württemberg-Stiftung geförderte Projekt bereits zum zweiten Mal am Max-Born-Gymnasium in Backnang statt (wir berichteten). „Dieses Mal haben wir sogar den Zuschlag für drei Jahre bekommen“, freut sich der Sportlehrer. Die Rückmeldungen von Eltern der teilnehmenden Kinder aus dem letzten Schuljahr sind ausgesprochen positiv. Etwa: „Es hat wahrscheinlich vielen Kindern geholfen, die Lust am Lesen hervorzubringen. Es gab auch all die schönen Dinge, die man in der AG machen

konnte, wie zum Beispiel die Chance, bei ein paar Spielen als Zuschauer dabei sein zu können“. Oder: „Sein Fokus in der Freizeit war schon immer stark auf den Part ‚kicken‘ gerichtet, weniger auf ‚lesen‘, was sich auch während des Projekts und im Nachhinein nicht wirklich geändert hat. Jedoch konnte er hier sehr gut üben, die Scheu zu verlieren, vor anderen laut vorzulesen, waren sie doch lauter Gleichgesinnte, die gemeinsam sehr viel Spaß hatten und das Glück, an dem Projekt teilnehmen zu dürfen.“

Der Andrang der jungen Interessenten ist groß, 40 Kinder wollten dabei sein, nur 20 konnten aufgenommen werden. Nun sind aus jeder der vier 5. Klassen fünf Schüler dabei, darunter in diesem Jahr auch zwei Mädchen. Mit zum Team gehört wieder Jan Schneider. Im vergangenen Schuljahr hatte er die Gruppe als Praktikant mitbetreut, nun erfüllt er seine Aufgabe als Referendar. Mit seinen Fächern Sport und Deutsch passt er perfekt.

In der Stadthalle Backnang wird gerade am Ball geübt, kurz darauf schnappen sich jeweils zwei Kinder eine Matte und einen kurzen Lesetext, Gemurmel füllt den Saal. Jeweils ein lesestärkeres und ein lesewächeres Kind bilden ein Tandem und üben den Text gemeinsam, dabei unterstützen sich die Kinder gegenseitig.

Für die tollen Projekte opfern alle gerne ihre Freizeit

Im Gegensatz zur Gemeinschaftsschule, in der der AG-Nachmittag verpflichtend zum Schulkonzept gehört, findet die AG hier auf freiwilliger Basis statt. Doch: „Das sind alles tolle Dinge, für die man die Freizeit gern opfert“, sagt Sebastian Marx und lacht.

Neben der einen Stunde am Montagmittag gibt es noch weitere Angebote im Rahmen von „kicken und lesen“. So findet an acht Freitagnachmittagen das Koordinationstraining Balori statt, weiterhin geplant sind ein Workshop am VfB-Stuttgart-Lernzentrum zu Gewaltprävention, Zivilcourage und Fair Play, ein Besuch beim Kooperationspartner Stuttgarter Nachrichten im Pressehaus, ein Projektnachmittag mit der Deutschen Kindersportakademie und zum Abschluss eine Veranstaltung gemeinsam mit Kindern, Eltern und Lehrkräften.

„Es ist schön, wenn man den Kindern etwas jenseits von Klausuren bietet“, meint Marx, der neben Sport auch Englisch unterrichtet. „Das sind die Sachen, die in Erinnerung bleiben.“

Leseförderung

„kicken und lesen“ Das Programm wurde 2008 von der Baden-Württemberg-Stiftung mit dem Ziel ins Leben gerufen, mehr Jungen zum Lesen zu bringen. „Lesen gehört zu den Schlüsselkompetenzen und ermöglicht bessere Chancen im Leben“, heißt es auf der Homepage www.bwstiftung.de. Über die Identifikation mit Vorbildern aus dem Bereich Fußball soll ein Anreiz geschaffen werden, den sportlichen mit dem geistigen Aspekt zu verknüpfen.

BiSS Die Initiative Bildung durch Sprache und Schrift startete 2013 und ist eine gemeinsame Initiative von Bund und Ländern, um Sprachförderung, Sprachdiagnostik und Leseförderung in Kindertageseinrichtungen und Schulen zu verbessern. Weitere Informationen unter www.bmbf.de.

Auf dem Weg zu ersten barrierefreien Bushaltestellen

Auf Beschluss des Gemeinderats sollen die Haltestellen Lindenplatz in Unterweissach und Weissachstraße in Oberweissach umgebaut werden.

VON MELANIE MAIER

WEISSACH IM TAL. Im Oktober 2019 hat der Weissacher Gemeinderat erstmals über den barrierefreien Umbau der Bushaltestellen im Gemeindegebiet gesprochen. Damals hatte das Gremium eine Prioritätenliste der Bushaltestellen mit Kostenschätzung auf den Weg gebracht und die Aufnahme in ein Landesförderprogramm beantragt (wir berichteten). Letztere wurde am 8. April 2020 bewilligt. Im März 2021 stimmten die Räte und Rätinnen sodann dem barrierefreien Umbau der in Weissach meistgenutzten Haltestelle Lindenplatz zu.

Passiert ist bisher allerdings noch nichts. In der Julisitzung des vergangenen Jahres schlug die Verwaltung vor, neben den zwei Haltestellen am Lindenplatz auch die am Rathaus barrierefrei umzugestalten, um über die für den Erhalt der Förderung aufgesetzte Bagatellgrenze zu gelangen. Das stieß im Gremium jedoch nur auf partielle Zustimmung. Während die Rätinnen und Räte den Umbau der beiden Haltestellen Lindenplatz nach wie vor prinzipiell guthießen, standen sie dem Umbau der Haltestelle Rathaus mehrheitlich kritisch gegenüber – zum einen wegen der ungünstigen Verkehrssituation am Kirchberg, zum anderen wegen der geringeren Nutzerzahlen. Der

Beschluss lautete daher, die Verwaltung solle prüfen, ob die Haltestelle gegen eine andere ausgetauscht werden könne, und zwar bevorzugt in einem anderen Teilort.

Das Ergebnis dieser Prüfung haben Sarah Kienzle-Krauter, stellvertretende Bauamtsleiterin, und Bauingenieur Christoph Boitin vom Murrhardter Ingenieurbüro Riker und Rebmann in der jüngsten Gemeinderatssitzung vorgestellt. Die Zuschussbehörde habe den Austausch der Haltestelle bewilligt, so Sarah Kienzle-Krauter. Zwei Haltestellen in Oberweissach stünden dafür zur Auswahl, die Weissachstraße und die Ebenseestraße. Das Problem: „Wegen der eingeschränkten Sichtweiten zu den Fußgängerüberwegen dürften die Bushaltestellen eigentlich jetzt schon nicht dort sein“, erklärte die stellvertretende Bauamtsleiterin. In der Ebenseestraße müsste der Zebrastreifen bei einem Umbau verlegt werden oder ganz entfallen. Aber auch aufgrund der geringeren Nutzerzahlen (durchschnittlich 58 Ein- und Ausstiege pro Tag an der Ebenseestraße gegenüber 130 an der Weissachstraße) bevorzugte die Verwaltung den beidseitigen Umbau der Haltestelle an der Weissachstraße.

Christoph Boitin zufolge belaufen sich die Gesamtkosten für die Gemeinde nach Abzug der Förderung auf rund 175.000 Euro, inklusive des Umbaus in Unterweissach.

In Oberweissach geplant ist, wie auch bei der Haltestelle Lindenplatz, die Umsetzung eines taktilen Leitsystems. Sowohl auf der Seite in Richtung Unterweissach als auch Oberweissach-Mitte sind Busbuchten weiter vorgesehen. In Richtung Unterweissach soll das Wartehäuschen im besten Fall bestehen bleiben, um Kosten zu sparen. Allerdings müsste die Gemeinde dort Grund von dem Eigentümer der Hohholzstraße 3 erwerben, um einen Ausstiegsbereich von 2,50 Metern Breite sicherzustellen. „Wenn Sie das mittragen können, müssten wir erst einmal in die Grundstücksverhandlungen gehen, um die Ausschreibung vorbereiten zu können“, richtete sich Bürgermeister Daniel Bogner an das Gremium.

Umbau wäre auch nur einseitig möglich Gemeinderat Thomas Heller (UBL) sagte, ihm wäre es lieber, erst die Grunderwerbsfrage zu klären, bevor es weitergehe. Sarah Kienzle-Krauter nannte darauf die Option, erst einmal nur die Haltestelle auf der Seite Richtung Oberweissach-Mitte umzubauen. Dies würde reichen, um über die Bagatellgrenze zu gelangen. „Das wäre auch für den Haushalt eine gute Option“, fand Thomas Heller. Carl Höfer (CDU/FWV) stimmte ihm zu. „Ich sehe es absolut nicht als notwendig an, beide Haltestellen in Oberweissach zu

machen, solange wir nicht von der oberen Verkehrsbehörde dazu gezwungen werden.“

Jan Hutzenlaub (LWB) entgegnete, er freue sich, dass die Gemeinde sich nun an den Umbau machen wolle. „Wenn man den ÖPNV attraktiv gestalten will, muss man auch die Wartesituation ansprechend gestalten“, sagte er. Davon abgesehen halte er es sowohl aus mobilitätspolitischer als auch aus finanzieller Sicht für schwierig, mit dem Umbau so lange zu warten, bis man dazu gezwungen werde: „Langfristig werden wir die Bushaltestellen ausbauen müssen und billiger wird es später sicherlich nicht.“

Sie finde die Bushaltestelle an der Stelle allgemein sehr unglücklich, sagte Heike Oesterle (UBL). Sie wollte wissen, ob es schon Überlegungen gab, diese komplett zu versetzen, etwa in Richtung Hohnweiler. Dies versprach Bürgermeister Bogner zu prüfen. Außerdem sagte er zu, die genauen Ein- und Ausstiegszahlen nachzuliefern, in Erfahrung zu bringen, wie die Situation für Gelenkbusse aussehe (auf Nachfrage von Günter Sanzenbacher, CDU/FWV), und die Grundstückssituation zu klären. Der Rat beauftragte die Verwaltung daraufhin einstimmig damit, Grundstücksverhandlungen zu führen sowie die Ausschreibung für die Bushaltestellen Lindenplatz und Weissachstraße vorzubereiten (drei Enthaltungen).